

# PINOCCHIO

von Jürgen Popig nach Carlo Collodi



MATERIALMAPPE

# INHALTSVERZEICHNIS

Besetzung	3
<b>HINTERGRUNDINFORMATIONEN</b>	<b>4</b>
Inhalt	4
Zum Autor	6
Die wichtigsten Fakten über die Inszenierung	8
WO spielt <i>Pinocchio</i> ?	8
WER kommt vor?	8
WAS ist anders zum Buch?	11
WELCHE Themen werden in der Geschichte behandelt?	12
Pinocchio - der passive Held?	13
Warum lügen Kinder überhaupt?	14
Der Pinocchio-Effekt	14
Falsche Freunde	15
Mobbing	16
<b>PRAKTISCHE ANREGUNGEN FÜR DIE VOR- ODER NACHBEREITUNG</b>	<b>17</b>
Übung 1: Pinocchio – Assoziationskette (Sprach- und Impulsspiel)	17
Übung 2: Verwandlung (Improvisationsspiel)	18
Übung 3: Figuren-Memory (Bewegungsspiel)	19
Übung 4: Wiederholung (Sprachspiel)	19
Übung 5: Taler verstecken (Szenisches spiel)	20
Übung 6: Lügen entlarven (Improvisationsspiel)	21
Übung 7: Spieleland-Chor (Sprach- und Rhythmuspiel)	21
Übung 8: Marionettenchoreografie (Bewegungsübung)	23
Übung 9: Miau-Schlaflied (Szenische Übung)	23
Übung 10: „Ich hab nicht gelogen“ (Bewegungs- und Sprachübung)	24
Übung 11: Standbilder (Sprachübung)	24
Beobachtungsauftrag während des Theaterbesuchs	25
Anregungen für ein Nachgespräch	25
Lügenquiz	26
Expertenquiz	27
Lösung Lügenquiz, Expertenquiz	28

## IMPRESSUM:

JUB! – Junges Theater Bremerhaven / Redaktion: Katharina Dürr, Mitarbeit: Kathrin Fingerling

Adresse: Stadttheater Bremerhaven, Am Alten Hafn 25, 27568 Bremerhaven

Mail: [jub@stadttheaterbremerhaven.de](mailto:jub@stadttheaterbremerhaven.de) / Tel.: 0471-48 206-272, [www.stadttheaterbremerhaven.de](http://www.stadttheaterbremerhaven.de)

# «PINOCCHIO» PREMIERE: 23. NOVEMBER 2017

von Jürgen Popig nach Carlo Collodi

## BESETZUNG

Pinocchio.....	Eva Paulina Loska
Gepetto / Puppenspieler / Schüler/ Esel .....	Marc Vinzing
Kater / Maurer / Kasperle / Eugenio.....	Pascal Andrea Vogler
Fuchs / Kohlenträger / Harlekin / Dünndocht.....	Max Roenneberg
Fee / Rosaura / Dickdocht / Thunfisch.....	Julia Friede
Grille / Wirt / Frau / Bäuerin / Carabinieri / Nachrichtensprecherin / Kutscher.....	Isabel Zeumer
Pianist.....	Jan-Hendrik Ehlers
Inszenierung.....	Marcelo Diaz
Bühne & Kostüme.....	Susanne Füller
Musikkomposition.....	Martin Zels
Dramaturgie.....	Tanja Spinger
Theaterpädagogik.....	Katharina Dürr
Regieassistenz.....	Tina Kalinowski
Soufflage & Regiehospitantz.....	Carlotta Büge

Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unserer Materialmappe gleichermaßen angesprochen fühlen.

Fotos: Probenfotos von Heiko Sandelmann

# HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Zusammengestellt von Katharina Dürr

## INHALT

Es gibt zahlreiche Übersetzungen und Versionen des Kinderbuchklassikers Pinocchio gibt. Die Stückfassung von Jürgen Popig greift viele Elemente der Originalgeschichte auf, verzichtet aber auch auf einige Erzählstränge und Figuren.

Die Fee mit den nachtblauen Haaren erscheint und haucht einem Stück Holz Leben ein. Gepetto nimmt sich dem Holzklotz an und beginnt sogleich mit dem Schnitzen einer Holzpuppe, die er nach getaner Arbeit Pinocchio (*Holz-/ Dummköpfchen, Wortspiel zwischen pino = Pinie / Kiefer und dem Deminutiv von pinco = Dummkopf* und "occhio" italienisch für Auge, demnach „Pinienauge“) tauft.

Zu Gepettos Erstaunen erwacht die Puppe zum Leben und reißt ihrem Schöpfer aus. Beim Versuch, Pinocchio wieder einzufangen, landet Gepetto sogar im Gefängnis, kommt dann aber wieder frei und findet Pinocchio ausgehungert und reumütig in seinem Haus. Dieser verspricht, in Zukunft artig zu sein und zur Schule zu gehen. Trotz eisiger Kälte verkauft Gepetto seine einzige Jacke, um Pinocchio ein Schulbuch zu kaufen.

Auf dem Weg zur Schule lässt sich Pinocchio von einem Puppentheater ablenken und schwänzt die Schule. Die anderen Puppen erkennen ihn sogleich als einen der ihren. Der Theaterdirektor Feuerfresser ist darüber erbost und will Pinocchio als Feuerholz verwenden. Später bekommt er aber Mitleid mit ihm und schenkt ihm fünf Goldstücke für seinen kranken Vater Gepetto. Freudig macht sich Pinocchio auf den Heimweg, wo er den Fuchs und den Kater trifft, denen er leichtsinnigerweise von seinem neuen Reichtum erzählt. Sie schlagen ihm vor, das Geld auf dem Wunderfeld zu vergraben, wo es sich von selbst vermehren soll. Nach einer Übernachtung in der Herberge „Zum Roten Krebs“ trennen sich zunächst ihre Wege wieder. Pinocchio wird kurz darauf von zwei verkleideten Räufern verfolgt. Da es ihnen nicht gelingt, ihm die Goldstücke zu entreißen, die er in seinem Mund versteckt hat, wird er von ihnen am Ast einer Eiche aufgehängt, doch in letzter Minute rettet ihn die Fee mit den nachtblauen Haaren. Sie pflegt ihn gesund, ermahnt ihn, künftig auf dem rechten Weg zu bleiben und schickt ihn heim zu seinem Vater.

Auf dem Heimweg trifft Pinocchio abermals auf den Fuchs und den Kater, die ihn noch einmal überreden, sein Geld auf dem Wunderfeld zu vergraben. Auf diese Weise schaffen sie es dieses Mal, das Geld zu stehlen. Daraufhin erscheint wieder die Fee und erklärt Pinocchio,

dass er auf die Tricks von Fuchs und Kater herein gefallen ist. Nach der Enttäuschung fasst er neuen Mut und nimmt sich fest vor, nun wirklich zur Schule zu gehen. Pinocchio zeigt also nicht nur Reue, sondern verspricht auch, sich in Zukunft zu bessern. Dafür verspricht ihm die Fee, dass er eines Tages ein richtiger Junge aus Fleisch und Blut wird.

In einer Nachrichtensendung wird vom Tischler Gepetto berichtet. Dieser soll sich aufs Meer gewagt haben und von einem Pottwal verschluckt worden sein, davon erfährt Pinocchio aber nichts.

Pinocchios Vorsatz zur Schule zu gehen, hält sogar eine Weile, bis ihm sein Klassenkamerad Eugenio vorschlägt, mit ins Land der tausend Spiele zu kommen, in dem alle Jungen ausschließlich das tun, wozu sie Lust haben. Nach einigem Zögern erliegt Pinocchio der Verlockung und reist mit seinem Freund ins Spieleland.

Zunächst sind Pinocchio und seine Freunde begeistert vom Paradies der Nichtstuerei, doch eines Tages verwandeln sie sich alle in Esel. Er erwacht aus der Illusion und befindet sich wieder auf dem Schulweg. Seine Schulkameraden haben sich mit ihm einen Spaß erlaubt, um ihn von der Schule fernzuhalten und erzählen ihm daraufhin von dem Pottwal, der möglicherweise seinen Vater verschluckt haben könnte. Als Pinocchio bemerkt, dass die Kinder einen erneuten Grund gefunden hatten, ihn von der Schule fernzuhalten, damit er nicht besser in der Schule ist als sie, wird er wütend und es artet in einen Streit aus. Als der Carabinieri kommt und ihn verhaften will, stürzt er sich ins Meer und wird ebenfalls vom Pottwal verschluckt. Er glaubt sich schon verloren, bis er im Bauch des Fisches unerwartet seinen Vater entdeckt. Mit vereinter Kraft entkommen sie aus dem Pottwal. Gepetto klammert sich an Pinocchio und gemeinsam erreichen sie den Strand. Um seinem Vater das Leben zu retten, hilft Pinocchio für ein Glas Milch bei einer Bäuerin die Kühe melken. Als er sich ausversehen an einer Scherbe schneidet und blutet, bemerkt er, dass er nicht mehr aus Holz, sondern aus Fleisch und Blut ist. Er ist ein ehrlicher, verantwortungsbewusster und hilfsbereiter Junge geworden.

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Pinocchio>

## ZUM AUTOR

Carlo Collodi (\* 24. November 1826 in Florenz † 26. August 1890 in Florenz) kam als Carlo Lorenzini in Nordost-Italien in der Toskana als Sohn eines Kochs des Marquis Ginori-Lisci und einer Kammerzofe auf die Welt. Carlo hatte mindestens zehn Geschwister (manche Bücher sagen elf, manche zwölf). Seine Mutter starb sehr früh. Der Marquis kümmerte sich um die Familien seiner Angestellten und übernahm die Kosten für die Ausbildung der Kinder seiner Bediensteten. So konnte Carlo nicht nur eine Schule besuchen, sondern mit 16 Jahren in Florenz ein Studium der Philosophie, der Redekunst und der Literatur aufnehmen.

Nach dem Studium übte er unterschiedliche Tätigkeiten aus. Er war Bibliothekar, Journalist, Chefredakteur politischer Zeitschriften und mitverantwortlich für die Herausgabe von Schulbüchern und einem Lexikon des Florentiner Sprachgebrauchs. Er war aber auch „Revoluzzer“ (was in seinem Falle heißt: er kämpfte gegen ausländische Besatzer und gegen veraltete Sitten). Daneben war er auch Kunstkritiker, technischer Direktor am Florentinischen *Teatro della Pergola*, übersetzte französische Märchen ins Italienische und schrieb eigene Geschichten für Kinder. Sein mit Abstand bekanntestes Kinderbuch ist *Pinocchio*.

### **Werk und Bedeutung**

Seinen Eintritt in die Welt der Autoren gab Carlo Collodi mit der Herausgabe von politischen Zeitschriften, mit Übersetzungen von Märchen anderer Völker, vor allem des französischen,



und mit der Mitarbeit bei Schulbüchern.

In seinen letzten zehn Lebensjahren widmete er sich ganz den Kindern. Über die Kinderliteratur wollte er die Eltern erreichen, um ihnen zu zeigen, dass man nur mit Bildung

und Wissen sein Leben meistern kann. Am erfolgreichsten gelang ihm das mit der *Storia di uno burattino*, der Geschichte eines Hampelmannes namens Pinocchio (wahrscheinlich abgeleitet von der toskanischen Bezeichnung für Pinienkern), die den Autor in ganz Italien

bekannt machte. Pinocchio wurde für die Italiener zu einem Volkshelden und zu einem Symbol italienischer Kultur.

Aber auch jenseits der italienischen Grenzen wurde *Pinocchio* mit den Illustrationen von Enrico Mazzanti zu einem Kinderbuchklassiker. Er wird bis heute mit Übersetzungen in mehr als 80 Sprachen und insgesamt etwa sechs Millionen Exemplaren weltweit gelesen. Außerdem wurde er sehr oft nacherzählt, verändert, weitergeschrieben und bis heute immer wieder von anderen Künstlern zu Filmen, Hörspielen, Opern, Musicals und Theaterstücken umgesetzt. Der Anfang aller Abenteuer des hölzernen Straßenjungen erschien am 7. Juli 1881 in *Giornale per i bambini*, einer der ersten Wochenzeitschriften für Kinder in Italien. Für dieses Märchen schöpfte Collodi in verschiedenen kulturellen und literarischen Wurzeln: in dem alten italienischen Theater mit seiner tragenden Figur des Harlekins, im Reich der Fabeln mit den sprechenden und wie Menschen handelnden Tieren sowie in Volkstraditionen. Zu den Volkstraditionen gehörten u. a. die Marionetten, die von toskanischen Familien als bleibende Abbilder (damals gab es noch keine Fotografien), ihrer verstorbenen Vorfahren, ihrer ausgewanderten Onkel und Tanten und auch von Nachbarn, die auf eine lange, gefährliche Reise gegangen waren, hergestellt wurden.

In den insgesamt 36 Folgen des Kunstmärchens *Pinocchio*, die zwischen 1881 und 1883 in unregelmäßigen Abständen in der Zeitschrift erschienen und bereits 1883 als Buch veröffentlicht wurden, werden die gleichzeitig fantastischen und realistischen Abenteuer des kleinen hölzernen Jungen und seines Vaters erzählt. Realistisch, also aus dem Leben der Italiener des 19. Jahrhunderts, ist dabei zum Beispiel, wie sein Vater, der Tischler Gepetto, auf der Suche nach seinem weggelaufenen Sohn ins Gefängnis gebracht wird und dass die Richter seine Unschuld nicht glauben. Fantastisch, im Sinne von märchenhaft, ist dagegen, dass der hölzerne Bengel, sobald Nase und Mund geschnitzt sind, sprechen und zu einem Jungen von Fleisch und Blut werden kann, wenn er zahlreiche Aufgaben erfüllt, fleißig und brav ist und den Erwachsenen nur Freude macht. Um sich selbst und den kranken Vater aus dem Bauch des Walfisches zu befreien, brauchte Pinocchio nicht Gehorsam, sondern viel Mut, Herz und Verstand. Über Umwege kam er zu der Erkenntnis, dass man nur mit Lernen zu einem guten Jungen werden kann.

In *Pinocchio* spiegelt sich das Weltbild des Journalisten Collodis wieder: Als politisch interessierter und engagierter Journalist versuchte er mit den Methoden der Satire und der Polemik auf staatliche Missstände aufmerksam zu machen. Er wollte „Licht für

diejenigen schaffen, die im Dunkeln tappen“, und darum nannte er eine seiner ersten Zeitschriften *Il Lampione*. Aber auch die damalige Lebensweise verspottete er und zeichnete mit scharfen Worten das überhebliche Verhalten von Polizisten und Richtern sowie das veraltete Unterrichtswesen, das als sein vorrangiges Ziel die Erziehung der Kinder zum uneingeschränkten Gehorsam ansah. Beides findet ihre Darstellung auch in *Pinocchio*.

Quelle: [https://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/autoren/collodi\\_carlo.html](https://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/autoren/collodi_carlo.html)

## **DIE WICHTIGSTEN FAKTEN ÜBER DIE INSZENIERUNG**

### **WO spielt *Pinocchio*?**

In der Inszenierung *Pinocchio* von Marcelo Diaz werden verschiedene Orte bespielt: die Werkstatt von Gepetto, das Puppentheater, das Wunderfeld, das Land der tausend Spiele, oder der Pottwal und der Strand. Das Bühnenbild von Susanne Füller besticht durch klare, minimalistische Formen, die auf viele Details verzichten und Raum für Fantasien lässt. Das besondere an der Inszenierung von Marcelo Diaz ist, dass die Musik und die Geräusche live auf der Bühne erzeugt werden. Durch klingende Wassergläser, ein Kinderklavier, ein Altxylophon, knisternde Paketfolie oder knackendes Holz schwimmt die Bildebene mit der Akustik und Musik. Ein Pianist begleitet die Inszenierung und verleiht der Geschichte eine poetische Atmosphäre.

### **WER kommt vor?**

Die Figuren in der Inszenierung von *Pinocchio* von Marcelo Diaz am Stadttheater Bremerhaven sind nahezu identisch mit denen im Buch von Carlo Collodi.

**Pinocchio**: Pinocchio ist eine neugierige, unartige und freche geschnitzte Marionette, die von Gepetto geschnitzt wurde und durch die Fee mit den nachtblauen Haaren Leben eingehaucht wurde. Pinocchio lässt sich zunächst immer wieder verführen und folgt stets seinen Impulsen. Doch im Verlauf der Geschichte entsteht immer mehr der Wunsch, ein Mensch aus Fleisch und



Blut zu werden. Im Verlauf der Geschichte lernt er hilfsbereit, mutig und fleißig zu handeln, wodurch er am Ende zu einem richtigen Junge wird. Pinocchio durchlebt im Verlauf der Geschichte einen Reifungsprozess. Die inneren Konflikte des Kindes vereinen sich dabei in der Figur des Pinocchio. Zum einen möchte er brav sein, seinen Vater und die Fee nicht enttäuschen, sondern gehorchen. Auf der anderen Seite will er Spaß haben, sich nichts sagen lassen und schon gar nicht etwas gegen seinen Willen tun.

**Gepetto:** ist ein älterer Tischler, der in ärmlichen Verhältnissen lebt. Er ist der Vater von Pinocchio, da er ihn aus Kiefernholz selbst hergestellt hat. Gepetto ist äußerst fürsorglich und hilfsbereit. Um Pinocchio ein Buch für die Schule zu besorgen, verkauft er sogar seine Jacke für ihn.



**Fee:** Die Fee mit den nachtblauen Haaren hilft Pinocchio immer wieder aus der Patsche und rettet ihm das Leben. Sie haucht dem Holzstück zu Beginn des Stückes Leben ein und erscheint Pinocchio immer wieder bei seinen Abenteuern. Meistens dann, wenn wieder etwas schief gegangen ist.



**Fuchs & Kater:** Kater und Fuchs sind zwei Gauner, zwei zwielichtige Gesellen, die mehrmals in der Geschichte auftauchen und mit allerlei Tricks versuchen, Pinocchio



um seine Goldstücke zu bringen. Sie stehen für List und Falschheit.

Schlussendlich gelingt es ihnen Pinocchio davon zu überzeugen seine Goldstücke auf dem Wunderfeld zu vergraben, welches es in Wirklichkeit gar nicht gibt. Sie graben die Goldstücke wieder aus und machen sich mit der Beute schnell aus dem Staub. Bis die Fee Pinocchio von der wahren Identität von Fuchs und Kater aufklärt, ist Pinocchio fest davon überzeugt in Fuchs und Kater gute Freunde gefunden zu haben. Fuchs und Kater gelingt es also sehr gut, eine falsche Freundschaft vorzugaukeln.



**Grille:** Die sprechende Grille erscheint Pinocchio zu Beginn der Geschichte. Bei ihrer



Befragung warnt die Grille Pinocchio, doch dieser möchte nicht hören und tötet die Grille durch unüberlegtes Handeln.

**Eugenio / Dickdocht / Dünndocht:** Eugenio, Dickdocht und Dünndocht sind Pinocchios Schulkameraden. Ihnen gefällt es nicht, dass Pinocchio ernsthaft und fleißig seinen Schulverpflichtungen nachgeht. Sie möchten nicht, dass Pinocchio besser in der Schule dasteht als sie selbst, weshalb sie am laufenden Band ihre Späße mit ihm treiben, ihn auf den Arm nehmen oder aufziehen. Die Späße führen sogar so weit, dass sie Pinocchio vorgaukeln, gemeinsam ins Land der tausend Spiele zu

reisen, wodurch Pinocchio in Schwierigkeiten gerät. Als sie ihn von der Schule, weg zum Strand locken und dann auch noch sein Buch wegnehmen kommt es zu einer Auseinandersetzung, wodurch Pinocchio die Kinder ausversehen verletzt.



## **WAS ist anders als im Buch?**

Wird eine Geschichte aus einem Kinderbuch für eine Theaterstückfassung adaptiert, kann es zu Veränderungen in der Reihenfolge der Handlung führen oder nicht handlungsrelevante Figuren können ersetzt oder entfernt werden. So auch bei *Pinocchio*.

Ein erster und relativ großer Unterschied ist, dass die Fee im Theaterstück eine größere Bedeutung erhält. Sie ist diejenige, die das Holzstück zum Leben erwachen lässt und es Gepetto schenkt. Die Fee ist im Stück ebenfalls diejenige, die Pinocchio hilft und seinen großen Wunsch, ein echter Junge aus Fleisch und Blut zu werden, in Erfüllung gehen lässt. Außerdem ersetzt sie viele Tiere die im Buch vorkommen, wie beispielsweise den Papagei, der Pinocchio erzählt was Fuchs und Kater gemacht haben, die 100 Vögel, die Pinocchios Nase nach dem Lügen wieder klein picken sollen oder den Falken, der Pinocchios Strick durchbeißt.

Der nächste Unterschied ist der, dass nicht nur Figuren ersetzt sondern auch umgeschrieben oder gestrichen wurden. Figuren wie Meister Kirsche, der im Buch das Holzstück zuerst im Besitz hatte und es dann Gepetto schenkt oder eine Taube, die Pinocchio von den Geschehnissen rund um Gepetto erzählt; nicht im Stück erwähnt. Ebengleich bei Pinocchios Freund Docht, in der Stückfassung von Jürgen Popig sind es zwei Freunde: Dickdocht und Dünndocht.

Der Haupterzählstrang bleibt erhalten, auch wenn einige Stellen weggelassen wurden. Im Buch ist es beispielsweise so, dass Pinocchio erst nach seinem Vater sucht, dann zurückkehrt und mit seinem Freund Docht ins Schlaraffenland fährt und dann erst seinen Vater bei einer erneuten Suche findet. Hingegen ist es in der Stückfassung von Jürgen Popig so, dass Pinocchio erst ins Schlaraffenland fährt, dann nach seinem Vater sucht und ihn letztlich dann auch findet.

Pinocchio findet aber sowohl im Buch als auch im Stück seinen Vater Gepetto wieder und sein großer Wunsch, endlich ein echter Junge aus Fleisch und Blut zu werden, geht in Erfüllung!

*Geschrieben von Schülerpraktikantin Kathrin Fingerling*

## **WELCHE Themen werden in der Geschichte behandelt?**

### **Gegensätze**

Im Buch werden immer wieder die Gegensätze deutlich, von denen ein heranwachsendes Kind beeinflusst wird. Auf der einen Seite versucht Pinocchio gewissenhaft in die Schule zu gehen, auf der anderen Seite lässt er sich im Land der Spielereien komplett verführen – zwei Orte des absoluten Gegensatzes. Ein anderer Punkt ist die klassische Aufteilung zwischen Gut und Böse – Pinocchio, der als „unfertiger Mensch“ stets an Gut (Gepetto) und Böse (Feuerfresser, Fuchs & Kater) aneckt, um sich zuletzt an der guten Seite zu orientieren, stellt dabei den Mittelpunkt dar, um den sich die jeweiligen Parteien bemühen.

### **Pädagogische Absichten**

Pinocchio verwandelt nur dann in einen richtigen Jungen, wenn er hilfsbereit und fleißig wird. Pinocchios Nase wächst bei jeder Lüge beträchtlich, was ihn verrät und letztlich vom Lügen abbringt. Kindern wird also vermittelt, dass Faulheit, Lügen und Ungehorsam nicht ungestraft bleiben. Allerdings reagieren die Figuren mit Erzieherfunktionen wie Geppetto weniger autoritär, sondern verständnisvoll und nachsichtig, wie es Eltern, Familie oder andere Erzieher wohl tun würden. Wenn Pinocchio ein richtiger Junge, d. h. ein richtiger Mensch werden will, kann dies als Prozess des Erwachsenwerdens gesehen werden.

Die Abenteuer des Pinocchio zeigen die verschiedenen Einflüsse auf, mit denen sich ein heranwachsendes Kind konfrontiert sieht: die Elternfiguren wollen es zu einem guten Menschen erziehen, ehrlich und hart arbeitend, während Gauner und Taugenichtse wie Fuchs und Katze versuchen, es für ihre Machenschaften zu missbrauchen. Die Geschichte des Pinocchio spricht im besonderen Maße ein junges Publikum an, welches sich in den Konflikten seiner Figur wiederfindet und zudem lernt, dass Faulheit, Lügen und Ungehorsam kein gutes Ende nehmen. Denn Hochmut kommt vor dem Fall. Die Entwicklung von der Holzpuppe zum menschlichen Jungen kann als Prozess des Erwachsenwerdens gesehen werden, welcher mit Rückschlägen gesäumt ist, falls man nicht aufpasst. Desweiteren lassen sich alle Kriterien eines guten Märchens ausfindig machen. Und da sich auch Erwachsene in ihre Kindheit zurück versetzt fühlen, werden in ihnen nostalgische Erinnerungen ausgelöst. Doch nicht nur das. Weil sich Pinocchio stets unausweichlich in schwierige Situationen bringt – fast so, als würde er sie magisch anziehen – wird im älteren Publikum der Beschützerinstinkt geweckt.

Mütter und Väter empfinden ein Gefühl der Fürsorge und erst, wenn es Pinocchio schafft, Verantwortung zu übernehmen anstatt Dummheiten anzustellen, sind sie von ihrer Sorge um ihn erlöst.

Quelle: [https://monami.hs-mittweida.de/files/2808/Bachelorarbeit\\_Sabine\\_Kaeppler.pdf](https://monami.hs-mittweida.de/files/2808/Bachelorarbeit_Sabine_Kaeppler.pdf),  
<https://de.wikipedia.org/wiki/pinocchio>

## **PINOCCHIO - DER PASSIVE HELD?**

Der Held der Geschichte ist zumeist die aktivste Figur [einer Geschichte]. Dies bedeutet, dass der Protagonist das Handlungsgeschehen durch bewusste Entscheidungen aktiv mitbestimmt und voran treibt. In PINOCCHIO ist die Holzpuppe in diesem Sinne bis zum Ende [eher] passiv. Der kleine Mann aus Holz wird von Gepetto erschaffen und durch ihn zum Leben erweckt. Anschließend versucht die Welt der Erwachsenen Pinocchio für deren Machenschaften zu gewinnen. Er wird als Spielball benutzt und lässt sich durch seine kindliche Naivität leicht beeinflussen. Dennoch werden alle Handlungsstränge durch die Holzfigur verknüpft und vereinen sich in ihm. Pinocchio ist der Dreh- und Angelpunkt der Geschichte. Der Zuschauer sympathisiert mit dem unschuldigen und tollpatschigen Jungen und möchte, dass dieser sein Ziel der Menschlichkeit erreicht. Pinocchio ist eindeutig der Protagonist der Geschichte, obwohl er sich erst am Ende zur aktivsten Figur wandelt. Ausgelöst durch den unverhofften Verlust des Vaters übernimmt er Verantwortung. Die kommenden Entscheidungen trifft Pinocchio selbstständig: Die Suche nach dem Wal, die Flucht aus dem Bauch des Walfisches sowie die Rettung Gepettos auf hoher See. In diesen [Momenten] setzt Pinocchio die entscheidende Entwicklung [der Geschichte] in Gang und stellt dabei die Familiengemeinschaft über sein persönliches Wohl. Er hat seine Lektionen gelernt und begibt sich nun in Gefahr, riskiert sogar sein eigenes Leben, um seinen Vater zu retten. Diese selbstlose Rettungsaktion, sein Mut und seine Selbstlosigkeit werden belohnt: Die blaue Fee verwandelt ihn in einen menschlichen Jungen [...].

Pinocchio erfüllt alle Merkmale einer Heldenfigur: er verknüpft alle Handlungsstränge, entwickelt sich stetig weiter, opfert sich selbst um andere zu retten und wird wiedergeboren.

Quelle: [https://monami.hs-mittweida.de/files/2808/Bachelorarbeit\\_Sabine\\_Kaeppler.pdf](https://monami.hs-mittweida.de/files/2808/Bachelorarbeit_Sabine_Kaeppler.pdf)

## **WARUM LÜGEN KINDER ÜBERHAUPT?**

Angst vor Strafe ist für Kinder eine häufige Motivation, an der Wahrheit ein bisschen herumzuschrauben. Allerdings sagt Angelika Faas: „Wenn Kinder sehr häufig bewusst und faustdick lügen, sollten Eltern auch ihr eigenes Verhalten überdenken: Muss mein Kind oft mit sehr strengen Strafen rechnen? Aber auch: Lebe ich vielleicht vor, dass man mit Lügen bequem durchs Leben kommt?“

Kinder sind gelegentlich auch einfach sehr feinfühlig und wollen die Gefühle der anderen nicht verletzen. Die Psychologin Dr. Angelika Faas gibt dennoch Entwarnung: „Kein Kind wächst auf, ohne gelegentlich seine Eltern anzuschwindeln. Das ist normal.“ Zudem: Lügen ist eine kreative Leistung. Nur wer sein Gegenüber richtig einschätzt und ihm eine plausible Story auftischt, kann erfolgreich schwindeln. Und nur mit emotionaler Intelligenz, Sprachgefühl und Fantasie gelingt die Lüge. Deshalb ist die Fähigkeit zur gewollten Unwahrheit ein großer Schritt in der Entwicklung eines Kindes.

Kinder lügen auch, um Anerkennung zu bekommen und sich interessant zu machen. Und je jünger sie sind, desto weniger können sie nachvollziehen, was unglaublich ist.

Quelle:

[http://www.focus.de/familie/hilfe-mein-kind-luegt-gruende-warum-kinder-luegen-und-wie-eltern-darauf-reagieren\\_id\\_4266467.html](http://www.focus.de/familie/hilfe-mein-kind-luegt-gruende-warum-kinder-luegen-und-wie-eltern-darauf-reagieren_id_4266467.html),  
<http://www.familie.de/kind/warum-kinder-luegen-und-wie-sie-am-besten-damit-umgehen-538637.html>

## **DER PINOCCHIO-EFFEKT**

Die Nase der Kinderbuchfigur Pinocchio wird bei jeder Lüge stets ein Stück länger. Einen ähnlichen Effekt haben zwei Psychiater von der Universität Illinois in Chicago festgestellt. Zwar wird die Nase beim Lügen nicht länger, aber breiter. Sobald jemand lügt, kommt es zur Freisetzung bestimmter Hormone, die dafür verantwortlich sind, dass der Blutfluss in der Nase verstärkt wird. Natürlich ist das geringe Anschwellen der Nase mit bloßem Auge nicht zu sehen, jedoch könnte ein Lügner deshalb identifiziert werden, weil er sich merkbar häufig an die Nase fasst – durch den erhöhten Blutfluss kribbelt und juckt das Riechorgan nämlich. Übrigens wurde der Pinocchio-Effekt von US-Forschern entdeckt, als sie Bill Clintons Aussagen zur Lewinsky-Affäre analysierten. Der ehemalige US-Präsident fasste sich nämlich immer dann an die Nase, wenn er behauptete, keine Affäre mit Monica Lewinsky gehabt zu haben.

Quelle: <http://wissenkompakt.blogspot.de/2012/10/was-der-pinocchio-effekt-ist.html>

## **FALSCHERE FREUNDE**

Pinocchio hat noch nicht die Lebenserfahrung um falsche Freunde von richtigen Freunden zu unterscheiden. Naiv und gutgläubig vertraut er den Gaunern Fuchs und Kater. Im Folgenden werden 10 Anzeichen für „falsche Freunde“ aufgelistet:

### **Sie nehmen, ohne zurück zu geben**

Falsche Freunde sind oftmals „emotionale Vampiere“! So etwas wie Geben kennen sie nicht! Sie versuchen von der Freundschaft zu dir immer zu profitieren, ohne im Gegenzug etwas zurück geben zu wollen. Solange sie Probleme haben oder ihnen etwas auf dem Herzen liegt, erwarten sie von dir, sofort für sie da zu sein. Doch sobald du mal Hilfe brauchst, scheinen sie wie vom Erdboden verschluckt zu sein!

### **Sie halten dich klein**

Falsche Freunde wollen nicht, dass du wächst und deine Ziele und Träume verfolgst! Sie haben in Wahrheit nämlich Angst davor, dass du sie sonst schon bald überholst und vielleicht sogar abhängst. Aus diesem Grund versuchen sie, dir deine Ziele und Träume auszureden, oder diese vielleicht sogar ins Lächerliche zu ziehen, wenn du diese mit ihnen teilst. Sie sind Kleingeister und werden immer versuchen, dich ebenfalls zu einem zu machen!

### **Sie missgönnen dir deinen Erfolg und dein Glück**

Falsche Freunde möchten immer das Gefühl haben, besser als du zu sein. Sie können den Gedanken nicht aushalten, dass du erfolgreicher und glücklicher bist als sie! Aus diesem Grund missgönnen sie dir jeden noch so kleinen Triumph! Am liebsten sehen sie es, wenn du scheiterst, stolperst und hinfällst – nur um dann zur Stelle zu sein und sagen zu können: „Siehst du! Ich hab's dir doch gesagt!“

### **Sie haben dich verletzt... mehrmals**

Es kann passieren, dass ein Freund etwas tut oder sagt, was dich verletzt. Menschen machen nun mal Fehler und echte Freunde haben eine zweite Chance verdient! Doch falsche Freunde missbrauchen dein Vertrauen nur zu gerne und tun mit voller Absicht Dinge, von denen sie wissen, dass sie dich verletzen. Sie lügen, betrügen und nehmen keine Rücksicht auf dich, weil sie glauben, dass du ihnen sowieso alles verzeihst.

Quelle: <http://www.flowfinder.de/10-anzeichen-fuer-falsche-freunde/>

## MOBBING

Was ist Mobbing?

Beleidigt, schikaniert, gequält, verhöhnt, ausgegrenzt, geschlagen, erpresst: Der Begriff Mobbing kommt aus dem Englischen und bedeutet übersetzt: „Sich gegen den Einzelnen zusammenrotten“. Mobbing ist eine Form von psychischer Gewalt einer Gruppe gegen einen Einzelnen – mit dem Ziel, den Mitschüler oder die Mitschülerin „fertig“ zu machen. Gewalt ist auch oft im Spiel, denn es besteht oft ein Ungleichgewicht. Das Mobbingopfer ist immer schwächer – körperlich, geistig oder seelisch.



Nach Umfragen und Studien gehen Experten davon aus, dass fast jedes dritte Kind in Deutschland in der Schule gemobbt wird. Ein besonders

großes Problem sei Mobbing an Grundschulen, so Forscher. Ein Kind wird zum Mobbingopfer, wenn es kontinuierlich und regelmäßig von anderen Kindern schikaniert, gequält und/oder seelisch verletzt wird.

Beispiele:

- a. Körperlich: schlagen, schubsen, treten, Fuß stellen, anspucken, kratzen, jemandem etwas heimlich oder mit Gewalt wegnehmen, jemanden ein- oder aussperren u.a.
- b. Mit Worten: jemanden beleidigen, anmachen, anpöbeln, herabsetzen, verächtlich behandeln, jemandem Spottnamen geben u.a.
- c. Psychisch: jemanden „wie Luft behandeln“, lächerlich machen, bedrohen, einschüchtern, über jemanden Gerüchte verbreiten/Lügen erzählen, jemandem verbieten, etwas zu tun (z.B. mit anderen zu sprechen/spielen) u.a.

Quellen: <http://www.sicher-stark-team.de/mobbing.cfm>

<https://www-de.scoyo.com/eltern/ratgeber/elternfragen/mobbing-in-der-grundschule-kind-staerken>

# PRAKTISCHE ANREGUNGEN FÜR DIE VOR- ODER NACHBEREITUNG

von Katharina Dürr

Die folgenden Übungen dienen zur Vorbereitung oder nachbereitenden Vertiefung im Anschluss an die Vorstellung der Inszenierung *Pinocchio*. Sie sind als Impulsgeber für die weitere Auseinandersetzung mit Kindern ab sechs Jahren zu den inhaltlichen Thematiken von *Pinocchio* gedacht. Es ist nicht notwendig, alle Übungen durchzuführen. Des Weiteren ist die Reihenfolge der Übungen beliebig wählbar und sollte entsprechend der unterschiedlichen Entwicklungsstände und Gruppenzusammensetzungen der Kinder ausgesucht werden.

## **ÜBUNG 1: PINOCCHIO – ASSOZIATIONSKETTE (SPRACH- UND IMPULSSPIEL)**

Gemeinsam mit den Kindern soll überlegt werden, was ihnen alles zum Thema „Pinocchio“ einfällt. Dazu werden sich in einem Kreis ein Ball und Begriffe zugeworfen. Jede Weitergabe des Balls ist mit der ersten Assoziation verknüpft, die man aus dem vorangegangenen (zugeworfenen) Begriff ableitet. Dabei geht es aber immer um die erste Assoziation des



aktuellen Fängers. Die Gruppe stellt diese Assoziation nicht in Frage und es geht immer weiter in der „Pinocchio-Assoziationskette“.

Wichtig dabei ist, dass die Begriffe vom Werfer klar an den Fänger gesendet werden, indem der jeweilige

Begriff laut und deutlich ausgesprochen wird.

Beispiel: *Pinocchio* → Holz → lange Nase → lügen → Wahrheit sagen etc.

Nicht jedes Kind wird bei dem Begriff „Pinocchio“ als Folgebegriff „Holz“ sagen. Möglich wäre beispielsweise auch, „Holz“ mit „Marionette“ oder „Baum“ in Verbindung zu bringen, denn es geht um die erste Assoziation des Kindes, nicht um die Logik der gesamten „Pinocchio-Assoziationskette“!

## **ÜBUNG 2: VERWANDLUNG (IMPROVISATIONSSPIEL)**

Alle Kinder suchen sich einen Platz auf dem Boden und legen sich hin. Alle Kinder stellen sich nun vor, dass sie aus Holz bestehen und gerade zum Leben erweckt wurden. Möglicherweise so:

*Stell dir vor...*

*... du erwachst aus einem langen, langen Schlaf, der viele, viele Jahre gedauert hat.*

*Lass die Augen noch geschlossen und beginne langsam, einzelne Körperteile zu bewegen.*

*Deine Finger, deine Hände, deine Zehen, dein Gesicht, deine Füße, deine Beine.*

*Öffne die Augen und beobachte die Welt um dich herum. Stell dir vor, du siehst das alles zum ersten Mal in deinem Leben.*

*Alles, was du siehst, ist für dich neu und du musst alles erst ausprobieren.*

*Stell dir vor, du hast dich noch nie in deinem Leben bewegt und es ist etwas völlig Neues für dich, deine einzelnen Körperteile in Bewegung zu setzen. Probiere aus, wie es sich anfühlt.*

*Nimm deine Umgebung genauer in Augenschein und nimm alles wahr, wie die Welt um dich herum aussieht. Die Decke, der Boden, die Wände.*

*Du wirst neugierig, was das für eine Welt ist, und du machst dich auf den Weg, um alles zu erkunden.*

Sobald die Kinder in der Rolle von Pinocchio laufen gelernt haben, dürfen sie kreuz und quer durch den Raum gehen. Der Spielleiter gibt nach und nach verschiedene Impulse hinein wie z.B. „Dinge umbenennen! Stellt euch vor ihr wisst nicht wie die Dinge heißen und gebt ihnen einen neuen Namen“. Daraufhin deuten die Kinder auf Gegenstände und Dinge und geben ihnen einen neuen Namen. Weitere Bewegungsaufgaben könnten sein:

- wie aus Holz gehen
- wie Carabinieri gehen
- Rennen auf der Stelle
- bewegen wie ein Kater/Fuchs
- bewegen wie die Fee mit den nachtblauen Haaren
- bewegen wie ein Esel

Falls die Kinder noch weitere Ideen haben sollten, welche Figuren sie in der Geschichte nachahmen wollen, können diese direkt mit aufgenommen werden.

Variation: Alternativ zum Raumbgang können die Bewegungsaufgaben auch in das Spiel „Stopptanz“ integriert werden. Immer wenn die Kinder „eingefroren“ sind, können die Bewegungsaufgaben gestellt werden.

### **ÜBUNG 3: FIGUREN-MEMORY (BEWEGUNGSSPIEL)**

Beim Figuren-Memory müssen zwei ausgewählte Kinder den Raum verlassen und vor der Tür



warten. Alle Kinder im Raum machen sich nun auf die Suche nach einem Partner. Jedes Paar ahmt nun eine Figur aus der Geschichte von „Pinocchio“ nach. Dafür sollen sich die Kinder eine Bewegung oder

eine Pose ausdenken, die zu der Figur passt. Danach durchmischen sich die Paare im Raum. Allerdings sollten die Paare sich nicht in unmittelbarer Nähe zueinander aufhalten, da die Paare sonst zu leicht zu finden sind. Die beiden vor der Tür stehenden Teilnehmer dürfen den Raum nun wieder betreten und können nach und nach versuchen, die zusammen passenden Paare bzw. Figuren zu finden.

Figuren aus der Geschichte: *Pinocchio, Gepetto, Grille, Carabinieri, Fee, Marionetten, Fuchs, Kater, Wal, Esel*

### **ÜBUNG 4: WIEDERHOLUNG (SPRACHSPIEL)**

Kater und Fuchs sind ein Gaunerduo, das mit Pinocchio böse Spiele treibt. Sie treten stets gemeinsam auf oder ab. Katers besondere Eigenart ist, dass er alles was Fuchs sagt, wiederholt. In der nächsten Übung soll sich jedes Kind einen Partner suchen. Zu zweit spielen Sie nun Fuchs und Kater nach. Ein Kind nimmt die Rolle des Fuchses, das andere Kind die des Katers ein. Hierbei ist es wichtig, dass der Kater immer alles wiederholt, was der Fuchs spricht. Nach einer kurzen Weile werden die Rollen getauscht. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die Kinder dürfen sich frei im Raum bewegen.

## ÜBUNG 5: TALER VERSTECKEN (SZENISCHES SPIEL)

Fuchs und Kater gelingt es mit List, Pinocchio das Geld zu klauen. Im nächsten Spiel muss der Fuchs ebenfalls versuchen, den Goldtaler zu klauen. Für das Spiel stellen sich alle Kinder in einen Kreis, Schulter an Schulter. Alle Hände müssen auf den Rücken gelegt werden. Die Kinder im Kreis verkörpern Pinocchio. Daraufhin wird ein Kind ausgewählt, welches den Fuchs verkörpert. Dieses stellt sich in die Mitte des Kreises und schließt die Augen. Die Spielleitung geht einmal im Kreis herum und legt das Goldstück (z.B. Holztaler) in die Hand eines Kindes. Der Fuchs darf nun wieder die Augen öffnen. Gelingt es den Kindern das Goldstück unbemerkt einmal im Kreis hinter ihren Rücken herum zu geben, dann hat Pinocchio gewonnen. Der Fuchs hat allerdings fünf Versuche das Gold zu finden. Hat er einen Verdacht, wer das Goldstück haben könnte, zeigt er auf das Kind, welches dann die Hände nach vorne zeigen muss. Gelingt es dem Fuchs innerhalb von fünf Versuchen, das Goldstück zu finden, hat der Fuchs gewonnen. Scheitert er daran, dann hat Pinocchio gewonnen. Wichtig ist, dass die Kinder möglichst ruhig und aufmerksam sind, da es nur so gelingen kann, den Fuchs zu überlisten.



## **ÜBUNG 6: LÜGEN ENTLARVEN (IMPROVISATIONSSPIEL)**

Nachdem Pinocchio von den Räufern überfallen wurde, rettet ihn die Fee. Auf die Frage, wo denn sein Geld geblieben sei, sagt Pinocchio dann, dass er es verloren hätte. Das ist der erste und auch einzige Moment, in dem Pinocchio in der Inszenierung am Stadttheater Bremerhaven lügt.

In der folgenden Übung dürfen die Kinder unter Beweis stellen, wie gut sie lügen können.

Die Kinder dürfen sich zunächst zwei Tatsachen ausdenken. Eine Tatsache muss wahr und die andere Tatsache gelogen sein. Die Tatsachen können entweder eine kleine Geschichte oder eine Gegebenheit sein, die sie selber in Wahrheit erlebt oder sich ausgedacht haben.

Die Geschichten müssen geheim bleiben, das heißt jeder behält sie für sich. Im nächsten Schritt darf ein Kind nach dem anderen sich vor die Gruppe stellen und seine zwei Geschichten/Tatsachen erzählen. Zuletzt darf dann die Gruppe per Handzeichen abstimmen, welche Geschichte wahr oder gelogen ist. Die Gruppenleitung kann bei einzelnen Kindern nachfragen, wie sie zu ihrem Urteil gekommen sind. Indizien für gelogene Geschichten können sein: Übertreibung, Körpersprache (Stottern, zu lange nachdenken, unruhige Füße oder Hände), etwas ist unlogisch. Nach der Abstimmung, darf das Kind das Rätsel auflösen.

Variation: Das Ausdenken der Geschichte kann auch eine Hausaufgabe sein, dann haben die Kinder genug Zeit zum Überlegen.

## **ÜBUNG 7: SPIELELAND-CHOR (SPRACH- UND RHYTHMUSSPIEL)**

Im Land der tausend Spiele können Kinder alles machen, wovon sie nur träumen. In der Inszenierung am Stadttheater Bremerhaven komponierte Musiker Martin Zels für die Spieleland-Szene ein fröhliches Lied mit Jahrmarktcharakter. Für die nächste Übung wird die Gruppe in vier gleich große Chorgruppen geteilt. Eine Person (Gruppenleiter) stellt sich in die Mitte des Raumes und ist der Dirigent. Jede der vier Gruppen bekommt nun einen Ausschnitt des Lieds zugeteilt:

*Gruppe 1: „Wir sind davon gerannt...“*

*Gruppe 2: „...ins tausend Spieleland“*

*Gruppe 3: „Das ist herrlich...“*

*Gruppe 4: „...echt ganz ehrlich“*



Nun ist es die Aufgabe des Dirigenten, den „Chor“ entstehen zu lassen, indem er deutlich auf die Gruppen zeigt und ihnen IMPULSE gibt (wie ein Dirigent), die dann im selben Moment ihre Texte gemeinsam chorisch sagen bzw. rufen sollen. Dabei sind der Kreativität des Dirigenten keine Grenzen gesetzt. Funktioniert der „Chor“, kann man auch mit dessen Lautstärke spielen. Zeigt der Dirigent mit seinem Impuls nach oben, muss die Gruppe ihren Namen laut rufen. Zeigt der Impuls nach unten, muss der „Chor“ seinen Namen leise nachmachen, fast flüstern. Zieht der Dirigent seinen Impuls von unten nach oben, wird es immer lauter. Genauso kann er auch von rechts nach links zeigen, dann werden die Sätze länger gedehnt. Der Fantasie sind bei diesem Spiel fast keine Grenzen gesetzt.

Wichtig ist: Es macht nur Spaß, wenn die einzelnen Gruppen auch wirklich gemeinsam als Chorgruppe funktionieren und agieren und genau auf ihren Dirigenten achten.

Variation: Die einzelnen Sätze können den jeweiligen Gruppen auch als Gruppenaufgabe gestellt werden. Die Gruppe kann sich dann überlegen, wie sie ihren Satz umsetzen möchten. Nach einer kurzen Bearbeitungszeit werden die Ergebnisse präsentiert.

## **ÜBUNG 8: MARIONETTENCHOREOGRAFIE (BEWEGUNGSÜBUNG)**

Die folgende Übung ist eine Anleitung für eine kleine Marionetten-Choreografie. Für die Choreografie benötigt jedes Kind wieder einen Partner. Ein Kind kniet sich auf den Boden (Pinocchio), das andere Kind steht hinter ihm (Puppenspieler). Das sitzende Kind lässt Arme als auch Kopf gesenkt. Pinocchio und Spieler sollen sich nun vorstellen, dass sie durch Fäden verbunden sind, sodass es aussieht, als würde der Spieler Pinocchio durch Ziehen oder Bewegen der Fäden lenken. Auf Kommando des Spielleiters wird nur zunächst der rechte Ellenbogen, dann der linke Ellenbogen von Pinocchio angehoben. Der Puppenspieler macht



dazu die passende „Fäden-zieh-Bewegung“. Nachdem beide Arme erhoben wurden, bleiben diese oben. Als nächstes wird der Kopf angehoben. Daraufhin macht der Puppenspieler eine Kreisbewegung und

Pinocchio dreht sich einmal im Kreis, bleibt aber dabei sitzen. Dann darf Pinocchio einmal mit beiden Händen winken, woraufhin sich dann Pinocchio pantomimisch die Fäden abschneidet und in die Höhe springt, da er sich nun befreit hat und ein richtiger Junge geworden ist.

Reihenfolge: *rechter Arm (Ellenbogen), linker Arm (Ellenbogen), Kopf, drehen, winken, losschneiden, hüpfen.*

Diese Choreografie kann dann zur Unterstützung zu einer Musik geübt werden. Beispielmusik: „Run Boy Run“ von Woodkid.

## **ÜBUNG 9: MIAU-SCHLAFLIED (SZENISCHE ÜBUNG)**

In der *Pinocchio* Inszenierung von Marcelo Diaz singt der Kater Pinocchio ein Schlaflied. Allerdings nutzt er nicht gewöhnliche Worte, sondern singt ausschließlich das Lied auf „MIAU MIAU MIAU“. In der nächsten Übung darf ein Kind ein Schlaflied auf „MIAU“ singen und die restliche Gruppe darf raten, um welches Schlaflied es sich handelt.

## **ÜBUNG 10: „ICH HAB NICHT GELOGEN“ (BEWEGUNGS- UND SPRACHÜBUNG)**

Bei dieser Übung geht es darum, alle davon zu überzeugen, dass man nicht gelogen hat.

Alle Kinder stehen in einem Kreis und drehen sich mit dem Rücken zum Kreis. Die Kinder verwandeln sich alle in Pinocchio. Die Spielleitung macht den Anfang. Sie springt hoch und macht eine halbe Drehung in den Kreis und sagt laut und so überzeugend wie möglich: *„Ich habe nicht gelogen“* und ergänzend dazu wird ein anderes Kind beim Namen gerufen, welches nun an der Reihe ist, sich mit einem Sprung umzudrehen und zu sagen *„NEIN, ich habe nicht gelogen!“*. Das Spiel geht so lange, bis jeder einmal dran war und alle sich im Kreis umgedreht haben

## **ÜBUNG 11: STANDBILDER (SPRACHÜBUNG)**

In der nächsten Übung wird gemeinsam mit allen Kindern ein Spieleland entwickelt. Dafür überlegt sich jedes Kind still eine Geste/Pose mit oder ohne Geräusch, was es im Spieleland geben könnte oder machen würde. Danach betritt ein Kind die Bühne und macht die erste Pose/Geste/Geräusch. Ebenso sagt es laut und deutlich, was es darstellt. (Z.B: *„Ich bin ein Riesenlolly (Lolligeste) oder „Ich fahre den ganzen Tag Karussell“ (dreht sich im Kreis wie ein Karussell)*). Daraufhin positionieren sich alle Kinder nach und nach, wodurch ein lebendiges Spieleland entsteht.

## **BEOBACHTUNGS-AUFTRAG WÄHREND DES THEATERBESUCHS**

1. Beobachtet aufmerksam die Abenteuer von Pinocchio. In welchem Moment lügt er das erste Mal, sodass seine Nase zu wachsen beginnt?
2. Pinocchio möchte wie ein richtiger Junge zur Schule gehen. Doch oft kommt ihm etwas dazwischen, sodass er von seinem Schulweg abgelenkt wird. Welche Geschehnisse sind dies?
3. Warum wird Pinocchio von seinen Schulkameraden gehänselt?

## **ANREGUNGEN FÜR EIN NACHGESPRÄCH**

1. Pinocchio geht ins Land der tausend Spiele. Stelle dir vor, du bist in einem Land, in dem alles erlaubt ist und wo du alles machen kannst, wozu du Lust hast. Was würdest du dort am liebsten tun? Schreibe es auf oder male ein Bild.
2. Pinocchio muss mehrfach die Erfahrung machen, wie es ist, falschen Freunden vertraut zu haben (Beispiel Kater/Fuchs, Schulkinder). Diskutieren Sie mit den Schülern über das Thema Freundschaft.

Was macht einen guten Freund aus? Woran erkennt man falsche Freunde?

3. Diskutieren Sie in Ihrer Klasse, was dazu führt, dass Pinocchio am Ende seiner Abenteuer ein richtiger Junge aus Fleisch und Blut wird.

## LÜGENQUIZ

Pinocchio hat dreimal gelogen. Finde die drei Lügen.

Pinocchio sagt:

- a. Ich lebe in Italien
- b. Mein Bruder heißt Till Eulenspiegel
- c. Mein Vater ist der Tischler Gepetto
- d. Ich bin aus Holz
- e. Ich habe eine kleine Knubbelnase
- f. Ich kann schnell laufen
- g. Wenn ich lüge, wird meine Nase länger
- h. Ich esse gern
- i. Ich will in die Schule gehen
- j. Leider habe ich oft Hunger
- k. Ich kann gut schwimmen
- l. Die Fee beschützt mich
- m. Die Grille will mich warnen, sie sagt weh, wehe
- n. Ich lüge nie
- o. Ich rede sehr gerne

## **EXPERTENQUIZ**

Trage den richtigen Buchstaben in den Kasten ein!

	<p><b><u>1. Wo wächst über Nacht ein Goldbaum mit 50 Ästen, an dem jeweils 50 Goldstücke hängen?</u></b></p> <p>I) Wunderberg W) Wunderfeld N) Wunderwald</p>
	<p><b><u>2. Wer ist der Komplize vom Fuchs?</u></b></p> <p>A) Kater H) Stier L) Gans</p>
	<p><b><u>3. In welches Tier verwandelt sich Pinocchio?</u></b></p> <p>D) Pferd G) Kuh L) Esel</p>
	<p><b><u>4. Aus welchem Land stammt die Geschichte?</u></b></p> <p>Z) Frankreich F) Italien P) Norwegen</p>
	<p><b><u>5. Welche Farbe haben die Haare der Fee?</u></b></p> <p>K) gelb I) blau W) rosa</p>
	<p><b><u>6. „Wehe! Wehe!“ sagt die ...?</u></b></p> <p>S) Grille J) Hummel K) Zecke</p>
	<p><b><u>7. Welches Körperteil wächst wenn Pinocchio lügt?</u></b></p> <p>X) Finger T) Zunge C) Nase</p>
	<p><b><u>8. Wie heißt Pinocchios Vater?</u></b></p> <p>R) Antonio J) Giovanni H) Gepetto</p>

Sortiere die Buchstaben und trage das Lösungswort ein!

\_\_\_\_\_

## LÖSUNG LÜGENQUIZ, EXPERTENQUIZ

Lösungswort: W A L F I S C H

Richtige Antworten: b, e, n

